



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislaos Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

4. In anderen nit so gefährlichen Zustand/ in Kinds-Blatern/ in der Schwangerschafft/ in der Blindheit/ in der hinfallenden Kranckheit/ in den Augen-Schmertzen/ in den Wunden/ in denen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

Des H. Stanislai Kostka.

an der Pest tödtlich erkranket / hat er im
Schlaff eine Stimm gehört / darauff al-
so bald erwachet / und gesund worden.

Von denen Miraculosen Gesundma-
chungen in unterschiedlichen
Kranckheiten.

S. Was für Kranckheiten hat der
H. Stanislaus sein mächtige
Vorbitt erzeigt?

A. Was die Kranckheiten anbelangt /
so mit der gesund bringender Anrufung
des H. Stanislai geheilet worden / kan
man mit Wahrheit sagen / daß seyn
Fürbitt nützlich gewesen / in unterschied-
lichen und ungewöhnlichen Sorten der
Sicht / Verwürrung des Hirns / Herz-
gepreßten / tödtlichen Bauchfließ / Siffit /
Taube oder Ohren Wehe / Pestilenzische
Fieber / schmerzliches Grimmen / Un-
fruchtbarkeit / unglückliche / oder sonst
gefährliche Geburten / erstechende Eng-
brüstigkeit / Dör- und Lungen- Sucht /
Glider Wehe / langwüriges Podagra /
zerschmetterte / außgeruckte verhar-
te Glider / Aposten / Geschw: r / Nussak /
Verzauberungen / Beunrübungen
von Geisteren / etliche nur zu erzehlen.

A 5

Von

Von dem Griesz und Stein.

Der König Ladislaus ist / nachdem er sich dem h. Stanislaw anbefohlen / Miraculoser Weis von dem Stein und Griesz erlebiget worden.

Von dem Schlag = Fluß.

6. **A**nna Peregrinon ist von dem Schlag also getroffen worden / daß sie darauff am ganzen Leib lahm worden. Als sie aber durch frembter Leuth Hülff mehrers geschleppt / als gehende zu dem Altar des h. Stanislaw kommen / alda gebettet / ist sie darauff ohne Stecken / und ander Menschen Hülff / ganz gesund nacher Hauß gangen.

In den Kinds = Blattern.

7. **E**in Kind / auß dem Hauß Jeza, war ganz voll der giftigen Blattern / durch das Gebett der Eltern / so sie für selbiges vor dem Bild S. Stanislaw verrichtet / ist auff die Stund frisch und gesund worden / und die Blattern seynd auch als bald verschwunden.

In

In der Schwangerschafft.

8. Christina Sittarsin ware grosses Weib/ und mit einer/ weiß nit was für einer Kranckheit behafftet / hatte einen Sohn / der stumm und lahm ware/ einen anderen / so das Fieber hatte / sie gehet in die Kirchen / und unter dem Gebett / so sie vor dem Altar des H. Stanislai verrichtete/ wird sie gesund/ da sie zurück nachher Hause came / gehet ihro Jacobus, der schon 3. Jahr lang stumm/ und nit gehen künnte / entgegen / und redet sie an. Paulus, so das Fieber hatte / siehet auch von Weib frey von dem Fieber ganz gesund auff.

In der Blindheit.

9. Justina Geldzin ein siebenjähriges Weib/ ist wegen deren unablässlich gehalten Kopf- Schmerken blind worden. Nachdem sie sich zu der wunderthätigen Bildnuß des H. Stanislai hat führen lassen / alldort ein H. Mess gehört / gebelichtet / und das H. Sacrament empfangen / darauff ein Gelübde gethan/ was von Wachs zu des Heiligen grösseren Ehr und Glori zu opffren / ist in der Kirck widerumb sehend worden / und die Schmerken synd vergangen.

Regina N. ist schon in dem siebenten Jahr blind gewesen / als sie sich aber / als ein blinde in der Statt Posen zu dem Altar des H. Stanislai an der Hand hat führen lassen / alda vor seiner Bildnuß gebettet / und ein H. Wetz gehört / ist als bald sehend worden.

Anna de Floriano ware blind / und noch mit einer Pestilensischen Sucht angesteckt / sie befahle sich zu Haus in den Schutz Stanislai / wird widerumb sehend / und verlast sie die Pest.

In der hinfallenden Kranckheit.

10. **E**in drey jährig edles Kind / Andreas Starckiwilki wurde des Tags drey oder vier mahl von der hinfallender Kranckheit angegriffen / der Vatter nahm sie sein zuflucht zu dem H. Stanislaum / machte ein Gelübd eine silberne Tafel bey seinem Altar auffzuopfferen / und von selbiger Stund an hat ihn die Kranckheit verlassen.

Ein andres armes Knäblein wurde auch von der hinfallender Kranckheit solcher Gestalten angegriffen / daß er einmahls von selbiger 24. Stund lang erschüttet wurde / man hat ihn auch schon

schwären Teppich die Baither wolte hinauff steigen / ist er rücklich viele Claffter hoch gefallen / und einen Fuß ganz zerquetschet / nach Anrührung eines gewissen Bilds / ist er alsobald ohne einziges Zeichen des vorhero gehalten Weibthums grad = und gesund worden.

Stanislaus Engel ein fürnehmer Priester / wurde von einem auff ihm gefallenen Kramer-Laden also stark zu Boden geschlagen / daß ihm seine Hand hierdurch wurde zerquetschet / und er sich von dem auff ihm ligenden schwären Fast nit-Ledig machen konte / so bald er aber seinen heiligen Nahmens-Patronen angeruffen / findet er sich desselben entbunden / laffet darauff sich nacher Haus tragen / ernweret sein Vertrauen gegen Gott / durch die Fürbitt Stanislai / und findet sich augenblicklich an Hand / und Fuß gesund.

In denen Zahn-Schmerzen.

13. **P** Primislaus Rutniski S. J. ist auff Anrührung des Zahns des heiligen Stanislai von denen hefftigen Zahn-Schmerzen auff einen Augenblick völlig erlediget worden.

In

In denen Fluxionen.

14. **L**udwius Piclanke gangher Armb
wurde von der Schulter an/ bis
an die Hand / mit einem schädlichen
Fluß sehr übel belästiget / und brachten
ihm l. v. stinkende Wunden auß. Es
hatte weder Pflaster/ noch seegen / und
schneiden was helfen wollen / sondern
ein einzige heilige Meß / so er bey dem
Altar des heiligen Stanislai mit Ans
dacht gehört/ hat ihn in der Kirchen au
genblicklich gesund gemacht.

In dem Blaten.

15. **S**ufanna Pobiedzinski hat fünf
Tag nacheinander auß der Nasen
geblutet. Endlich sienge sie an durch
den Husten ganze Klumpen verstocktes
Blut außzuwerffen / und nachdem sie
von allen weltlichen Medicis zum Tode
verurtbeilt worden/ hat sie alsobald auff
ein gethanes Gelübd zu Gott/ durch die
Fürbitte des heiligen Stanislai die völli
ge Gesundheit erhalten.

In

In dem Fieber.

16. **S**ophia Saroska wurde durch ein
4. Jahr lang anhaltend viertägig-
ges Fieber so weit gebracht / daß sie von
der Wassersucht ganz aufgeschwollen /
kein Mittel auff Erden finden konnte /
welches sie hiervon hätte curieren könn-
nen. Als sie ader bey dem Altar des heil-
igen Jünglings eine heilige Mess mit
Andacht gehört / hat sie unter derselben
das Fieber- und Wassersucht verlassen /
auch forthin sich nit mehr angefetzt.

S. 2.

Von denen / so durch Erschei-
nung des Heyligen seynd
gesund worden.

S. Alt der heilige Stanislaus sich
nit oft sichtbarlich erzeigt denen
jenigen / so seines Trosts Noth gelitten?

A. Neben Erhaltung der beehrten
Guthaten / ist er seinen Andächtigen er-
schienen / diesen zwar durch die Augen
der Seelen / und innerlichen Erleuch-
tungen / anderen auch durch die Augen
des Leibs / und äußerlichen Darstellung.

Denen

Denen Kinds: betterinnen.

1. **A**Nna Elepinski von Premislaw
ware kaum ihrer Geburt ent-
bunden worden / so hat sie schon ein ver-
giftes Fieber überfallen / nachdem sie
aber den heiligen Stanislaum angeruffen/
ist er ihr erschienen / und gesaat : Hebe
dich auff/ du bist genesen / alsobald ist
das Fieber vergangen / und sie ist dar-
auff gesund worden.

In dem Fieber.

2. **Z**u Cracau ist Stanislaus Anna
Theresia/ so an einem Fieber todt-
krank laeg/ im Schlaf/ oder auff eine
andere Weis erschienen. Den anderen
Tag ist sie frisch und gesund auffgestan-
den / zu seinem Altar in die Jesuiten-
Kirchen gangen/ und sich daselbst gegen
dem Heyligen danckbahr eingestellt.

In Wasser=Gefahren.

3. **E**in Mann Meyda genant/ auß
der Herrschafft Grozna Anno
1657. von den Cosacken bis zu einem
fließenden Fluß verfolgt wurde / hat er
den Wasser-Todt dem Schwert vorge-
zogen/

jogen/ stürzte sich in das Wasser hinein/ wurde aber von demselben ergriffen/ und es zoge ihn alsobald under sich. Als ihm aber der heilige Stanislaus eingefallen/ hat er sich ihm befohlen / der heilige Jüngling ist ihm gleich sichtbarlich erschienen / hat ihn bey der Hand genommen / und wiederumb an das Gestatt geführet.

In der Apoplexi.

4. **S**tanislaus Brama ein edler Herr wurde von dem Schlag getroffen. Seine Frau eilte zu dem Altar des Heyligen / bittet alldort eiffrig vor die Gesundheit ihres Manns/ weil sie in der Kirchen bettete/ hat der Mann angefangen in die Zügel zu greiffen / aber da ist ihm der heilige Jüngling sichtbarlich erschienen/ und gesagt : Du wirst jetzt nicht sterben / und der Mann ist nach und nach genesen.

Schier auff diese Weis ist des Niclas Stuble Bürgers zu Keimberg Eheweib/ Rahmens Catharina/ wiederumb zu ihrer vorigen Gesundheit / woran die Medici schon verzweifelt gehabt/ gelanget / da/ als ihr Ehemann in die Jesuiter-Kirchen gangen/ und alldorten bettete/

te / ist ihm gleichsamb ein Schlaf ankommen / unter welchem er den heiligen Stanislaum gesehen / und zu ihm redend gehört : Fürchte dir nit / dan deine Catharina wird wiederumb genesen ; und eben zu selbiger Zeit / hat es auch der Catharina getraumet / als sehete sie den heiligen Stanislaum, und hörte von ihm eben diese Wort. Hierauff seynd des Heyligen Wort augenblicklich erfüllet worden / und sie ist frisch und gesund auffgestanden. Hat sich auch mit ihrem Mann- und Bruder bey Gott umb diese Gnad danckdar eingestellt.

In denen Wunden.

5. **A**ls Joann Scewara Tagwercker mit einem allzuschwären Last beladen / seine Lenden gebrochen / mithin sich des Betts bedien- n müssen / so lang bis ein Priester Martinus Batonius mit Nahmen ihn mit denen Reliquien des Heiligen gesegnet / alsdan erschiene ihm der heilige Stanislaus, tröstete ihn / und der Krancke wurde alsobald gesund.

In der Glider-sucht.

6. **A**nno 1621. hat den Probst zu Kostomamens Matthäum M.D. seines

seines Alters in dem 56. Jahr die Glieder sucht angegriffen / welche ihn von oben herab den halben Körper zu allem Gebrauch untauglich gemacht. Nachdem er aber Stanislaum eifrig angerufen / ist er ihm in Gestalt jenenigen Bilds / so er von Rom gebracht / und in seinem Brevier gehabt / erschienen / und alsobald gesund worden.

In denen Pockcken.

7. **I**n dem Jahr 1623. ist Joan Bresca in ein starckes hitziges Fieber gefallen / darzu auch die Pockcken / und rothe Ruhr geschlagen. Besucht sich auff Ermahnung eines Jesuiters dem heiligen Stanislaos, welcher ihmabend vor der Mutter Gottes erschienen / und ihn auff einmahl ganz gesund gemacht.

S. 3.

Der heilige Stanislaus ist ein Patron in denen Kriegs-
Kriegen.

Was für Kriegs-Siegen haben die Polacken wider die Türcken und andere Feind / durch die Fürbitt des heiligen Stanislai erhalten?

U.

U. Als Ofsman der grosse Türckische Monarch Anno 1621. theils auß Hochmuth/ und Kühheit seiner jungen Art/ theils auß Zorn den Schimpff / und grossen Schaden hereinzubringen / den er kurz zuvor erlitten / da ihm der König Ladislaus eines seiner Kriegsbeer zu schanden gemacht/ was er nur könnte/ von Kriegs-Macht versamblet / und dremahl hundert- und mehr tausend Türcken/ Carthern / und andere seine Barbarische Völcker in die Walachen- und Moldau bey Kozin- und Kautnied führete/das ganze Pohlen zu überschwemmen / hat der König Sigismundus in Ansehung seiner ungleichen Macht sich zu dem heiligen. Stanislaum gewendet / und eine solche Victory erhalten / daß Ofsman bezwungen durch eine erlittene starcke Widerlag der seinigen. mit denen Polacken einen Bund zu treffen: und währenddem Treffen ist die seeligste Gebährerin / die einzige Schütz-Beiste des Ehrstlichen Namens/ mit dem Kind Iesus auff einem Wagen herumfahrend / gesehen worden / umb dem Pohlen-Land Hülff und Beystand zu leisten; Der heilige Stanislaus Koska
S. J.

S. J. aber vor ihr knend/ und für das eufferst- betrangete Vaterland eifrigst betend. Was den vom Himmel geschickten Succurs noch mehr bekräftiget/ ist/ daß/ als der König Sigismundus mit dem ganzen Adel zu dem Läger seines Kriegsheer hinauß gezogen / und die Feind getrungen von denen Gränzen hinauß zu weichen / da ist zu eben selbiger Zeit das heilige Haupt dieses Schütz-Heiligen in Pohlen auff einen anderen Weg zu allgemeinem Trost deren Inwohneren selbigen Orths / ankommen / welches von Rom von dem P. General S. J. Mutio ist überschickt / von dem Herrn Achatio Grockoroski Siczorienßischen Bischoffen aber ad dahin überbracht worden.

2. PRIMISLAW ein Stadt in Neussen wurde einstens bestig von denen Cosacken angesochten / und wie der ganze Löbl. Magistrat selbiger Stadt von denen Cosacken und Schweden in größter Gefahr gestanden / von dem seeligen Stanislaos, so ihrer Stadt sonderbahrer Patron ist/ große Gunst und Schützerfahren haben ; dan als die Bildnuß
dessel:

desselden gegen der Pforten herab getrag-
gen/ und von der Höhe der Stadt das
Zeichen hiemit gegeben worden/da seynd
sie auff Anrufung des heiligen Stanislai
durch dessen Fürbitte von der Gefahr er-
ludiget / die Feind hingegen aber mit
Spott von der Stadt abgetrieben wor-
den. In dieser allgemeinen Vereini-
gung haben auch die tremlose Juden in
Ansehung ihrer gegenwärtigen Gefahr
bey diesem Heiligen umb die Hülff an-
gesuchet/ und ist hernach zu ihrer Danck-
barkeit/ und ewigen Gedächtnuß in der
Ehumb- Kirchen die Bildnuß des seeli-
gen Stanislai vorgestellt / und darauff
das Amt der heiligen Messen gesungen
worden.

3. In der Stadt Lemberg auffß harteste
von einer unzahlbaren Menge
der Cosacken und Tartaren umschlos-
sen / hat sich zu Bezeigung ihrer ewigen
schuldigen Danckbarkeit zu dem seeli-
gen Ssanislao mit einem Gelübb ver-
lobt/ ist am Vor-Abend dieses Heiligen
auff eine wunderbare Weis von ihnen
erlediget worden.

4. Die

4. **D**ie Stadt Lublin/ als sie zugleich von denen Moscomitern- und auführischen Cosacken/ alsdan von denen Schwedischen, und Ungarischen Kriegsheer war eingenommen worden/ ist durch die Fürbitt des heiligen Stanislai von dem Untergang und äußersten Niederlag erhalten worden.

5. **D**er König Johann Casimir/ nachdem er in die Jesuiten- Kirchen zu Lublin vor der Miraculösen Bildnuß des heiligen Stanislai gewachet und gebettet/ darauff ein Gelübd gethan: die Klenbung seiner Bildnuß zu erneuern/ warzu er 1000. Ducaten verschaffet hat. Anno 1661. wider die Tartaren und Cosacken/ so bey 300000. Mann starck ware/ einen Sieg erhalten/ und derselben ein nahinbaffte Zahl erschlagen.

S. 4.

Zur Zeit der Pest.

S. **K**an man den heiligen Stanislaum auch zur Zeit der grassirenden Pestilenz/ oder einer andern Sucht anrufen?

U. Un

U. Unzahlbahr viele mit der Pest be-
haffte seynd theils durch die bloße An-
ruffung = und gethane Gelübb / theils
durch die gebrauchte Blätter von denen
Blumen/ so auff seinem Altar seynd ge-
opfert worden/ theils als sie von seinen
heiligen R-liquien gesegnet worden/ an
ihren giftigen Brand-Geschwern au-
genblicklich geheilet und gesund worden.
Es haben 29. ein anderemahl etliche
60. bey dem Bischoff äydlich bekent, und
ausgesagt / daß sie auff Anruffung der
Fürbitte des heiligen Stanislai von der
Pest seyen geheilet worden.

1. Die Stadt Lublin ware von dem
Pestilenzischen Luft vñia infi-
cieret / so bald sie aber zu dem heiligen
Stanislaum mit Gelübb/ und seine Bild-
nuß durch die ganze Stadt Processiona-
liter tragen lassen/ hat sich die Pest An-
no 1665. schon geendiget.

2. Imgleichen Anno 1663. die Stadt
Warschau/ als selbe ein öffentli-
ches Gelübb gethan/ zuvor aber Anno
1631. eben die Stadt Lublin / nachdem
sie zu diesem Heiligen ein silberne Um-
pel machen zu lassen versprochen/ ist von

B

denen

Denen anliegenden und mit der Pest angesteckten Dörffern und Flecken / wunderbarlich hiervon behütet worden.

3. **G**rodisko ist imgleichen durch eine versprochene allgemeine Beicht / und heilige Communion in der Jesuiten Kirchen zu Jaroslaw von solcher Pestilenzischen Sucht erlediget worden.

4. **Z**u Vosen nahme die Pest eine grosse Anzahl der Menschen hinweg / wie dan auch Anno 1661. in dem Collegio S. J. 9. Patres erkranket / sobald sie sich aber verbunden an seinem Festtag die Vigil / und das Fest mit sonderbahren Andachts-Übungen zu celebrieren / ist der S. Stanislaus dem P. Casparo Solski im Schlaf erschienen / sagend: Es wird keiner mehr von euch sterben; darauff seynd sie alle gleich gesund worden / und ist auch keiner mehr / auch in der größten Lebens-Gefahr gestorben.

5. **I**n Schneider zu Prismislaw Johann mit Rabmen / hat in seinem Haus fünf mit der Pest behafteten Personen aufgewartet. Als er aber endlich

endlich selbst krank worden / hat er seine
Zuflucht zu der Mutter Gottes / und
dem heiligen Stanislao genommen / ein
Gelübde gethan / darauff ist ihm die Mut-
ter Gottes mit dem heiligen Stanislao er-
schienen / und er ist auff dieses frisch und
gesund vom Beth aufgestanden.

§. 5.

Der H. Stanislaus ist ein Patron
in allen gefährlichen Begeben-
heiten der Seelen und
des Leibs.

F. Was seynd für Gefahren der
Seel / von denen man kan begeh-
ren erlebiger zu werden?

A. Deren seynd zweyerley / als die
gantz innerliche / die von aussenher nicht
können von anderen vermerckt werden /
als von denen jenigen / welchen die Gnad
von dem seligen Stanislao begegnet ist /
der gleichen seynd zwar viel / die sich in
der Wahrheit haben anbegeben / und noch
auff den heutigen Tag anbegeben / ob-
schon die Versohnen nit allzeit seynd be-
nambset worden.

B 2

1. Die

1. Diefenige/ so von denen Scrupulen also geplagt worden/ daß sie gemeint haben/ sie müssen zu Narren werden.

2. Die in dem Kopff ganz verwühret und forchtſam in dem Gewiſſen gewefen.

3. Die ein Mißtrauen auff die Barmherzigkeit Gottes geſetzt.

4. Die von dem Geiſt des Unglaubens / und der Gottläſterey geplagt worden.

5. Die von dem gewaltigen Antrieb des Fleiſches also heftig angefochten worden / daß ſie von demſelben nit überwunden würden / kaum gewußt haben demſelbigen genug Widerſtand zu thun.

6. Die in dem Gemüth / und in dem Gebett ein ſolche Unempfindlichkeit / und Truckne des Geiſtes empfunden/ daß ſie deßwegen daffelbige gar haben verlaſſen wollen.

7. Die zwar ihre Sünden haben gebeichtet / aber von ihren Augen nit ein einziges Schmerken / Zährelein / oder einen Seuffter einer wahren Buß von dem Herzen abſchieſſen laſſen.

Es gibt aber noch andere Gefahren der Seelen/ welche an dem äußerlichen/ und innerlichen hängen / von welchen nun einige alhier angezogen worden.

Ja

In denen Gefahren der
Keuschheit.

1. **A**ls die Sonthen- oder Moscomiter
in einem unversehenen Einfall bis
nacher Leinberg gestreiffet / ist ihnen
Mägdelein Anna Mieditzeka mit Nab-
men in die Händ gerathen : ihre Frau
Magdalena Sarnwiska fallet vor dem Al-
tar des Heiligen auff die Knie nieder
übergibt seinem Schütz den Leib und die
Seel dieser unglückseligen Sclavin /
und siehe : alsobald ist sie von ihren
Händ- und Banden unverlegt loß wor-
den / und wieder zu ihrer Frau kom-
men.

Marcella M. M. des Bürgermeisters
zu Kamberg Ehefrau / ist auff Anruffung
des heiligen Jünglings von den Händen
eines heyligen Moscomit erlediget wor-
den / indem er durch seinen eygenen Sa-
bel / den er / damit das Weib zu zwingen /
gezucht / umb das Leben ist gebracht wor-
den.

In der Gefahr der Unsin-
nigkeit.

Petrus Szada ware an der Seel / und
dem Leib tödlich tranck / ist auch ganz
von

von Sinnen kommen/ nachdem aber et-
ner von denen Umstehenden die Reli-
quien des heiligen Stanislai angeruffen /
ist er wiederum in den vorigen Stand
kommen/ darauff gebeichtet / die heilige
Communion empfangen / und also einen
guten Todt erlanget.

In denen Gefahren des Leibs.

3 **M**artinus R. R. des Königs Casimi-
ri Medicus, ist durch Anrufung
der Bildnuß des heiligen Stanislai / so
er: als er acht Ehlen hoch gestürzt / in
der Gutschen gehabt / widerumb unver-
letzt auffgestanden 1664.

Anna Ostrogowska, ein acht-jähriges
Töchterlein ist von einer ungemeynen
Höhe auff einen Stein-Boden herunter
gestürzt/ als sie den heiligen Stanislaum
angeruffen/ ist sie wiederum unverletzt
auffgestanden.

In dem Hals-Wehe.

4 **N**icolaus Seognaw ware an einem
Bein/ so ihm in der Kehl über-
zweg kommen/ erstickt. Nachdem er aber
den S. Stanislaum angeruffen/ und ih-
me seine S. S. Reliquien aufgelegt wor-
den/ ist er von der Gefahr erlediget wor-
den. In

In denen Kinds-Nöthen

3. **A** Nna eines Bürgers Eheweib /
 und sonst nit weit von Lemberg
 wonhaft / hat in denen Kinds-Nöthen
 so viel außgestanden / daß ihr die Seel
 gleichsam schon auß der Zungen gelagen /
 sie hatte auch nit so viel Kräfte mehr /
 daß sie könnte Kinds-Mutter werden.
 Nachdem sie aber zu Ehren des heiligen
 Stanislai zu beichten und zu communi-
 cieren sich verlobt / hat sie dardurch wie-
 derumb ihr Leben erhalten / und das
 schon todte - und verfaulte Kind auff die
 Welt gebracht.

In dem Ungewitter.

6. **P** Andreas Faustus Unikowski Be-
 nedictiner Ordens / ist auff dem
 Adrianischen Meer wegen einem ent-
 standenen höchst-gefährlichen Ungewit-
 ter in grosser Lebens-Gefahr gewesen ;
 nachdem er aber das Gelüdd gethan / zu
 Rom das Grab des heiligen Stanislai
 zu besuchen / ist er mit seinem ganz zer-
 brochenen Schiff auß aller Gefahr kom-
 men / und zu Ancona glücklich ange-
 langt.

In dem Feur.

7. **I**n dem Jahr 1623. waren die Vor-
 städt der Stadt Lembere/ und ein
 Menge der nechst daran gelegenen Häu-
 ser im völligen Brand/ und der Wind/
 so alle Feurs-Flammen gegen die Stadt
 zutriebe/ ware so erschrocklich / daß die
 Luft oben der Stadt ganz feurig- und
 hixia schiene/ die vorstehende grosse Ge-
 fahr hat die Inwohner dieser Orthen
 ihre Zuflucht zu dem heiligen Stanislaos
 abermahl zu nehmen gelehret/ und nach-
 dem sie demselben ihre gewöhnliche An-
 dacht abgelegt / stand sie nach erlittenem
 schlechten Schaden / alsobald von der
 grossen Feurs-Brunst erlediget worden.
 Den heiligen Stanislaum hat man ob der
 Stadt auß unterschiedliche Weis in der
 Luft gesehen.

§. 6.

Von denen Geistlichen Gna-
 den/ so man durch die Fürbitt des
 S. Stanislai von Gott er-
 langen kan.

F. Und was kan man noch den heili-
 gen Stanislaum anruffen?

A. Am